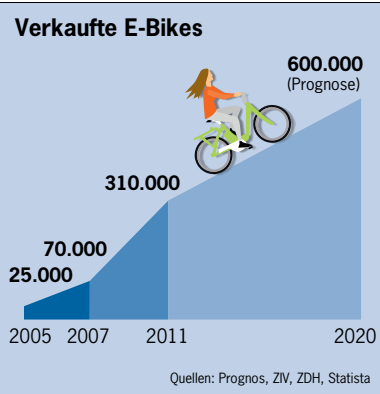




HANDWERK IN ZAHLEN



Netzwerke knüpfen

Begegnungen

Normalerweise ist es so, dass man nach einem Telefonat einen Termin erhält, bevor man zu einem Gespräch geht. Der Maimarkt ist einfach anders. Während der elf Tage finden zahlreiche Begegnungen auf dem Mühlfeld vor den Toren der Stadt statt. Gerade der Handwerkergarten bietet dazu eine gute Plattform. Von den zahllosen Begegnungen – modern: Networking – hier einige davon in Bildern dokumentiert.



Über die „gute alte Zeit“ plauderten der frühere Vizepräsident Hermann Astor (links) und der Ehrenvizepräsident Gerhard Höfler (rechts) im Handwerkergarten.



Bei einer Begegnung trafen sich mit Polsterermeister Ralph Waskey (rechts) und Raumausstattermeister und alternierender Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses, Rudolf H. Vogel (links), zwei Fachleute zum Gespräch.



Zu einem „Baugespräch“ auf dem Maimarkt 2013 trafen der Obermeister der Bau-Innung Mannheim, Günther Sebastian (Mitte) und Hauptgeschäftsführer Thomas Möller (rechts) den Mannheimer Bundestagsabgeordneten Stefan Rebmann im Handwerkergarten.



Fanden auch Worte miteinander: Mannheims Bürgermeisterin Dr. Ulrike Freundlieb, zuständig für Bildung, Jugend, Familie und Gesundheit (rechts), und der Präsident der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, Walter Tschischka (links).

Fortsetzung rechte Spalte oben

Impressum

Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald

B1, 1-2, 68159 Mannheim
 Telefon (0621) 18002-0,
 Fax (0621) 18002-199,
 Verantwortlich:
 Hauptgeschäftsführer Dieter Müller
 Redaktion: Detlev Michalke
 E-Mail: info@hwk-mannheim.de.

Handwerk zeigt, wie Zukunft geht

400 Jahre Mannheimer Maimarkt – Boxenstopp im Handwerk



Gut gesichert von einem modernen Handwerk zeigte sich Landesinnenminister Reinhold Gall (Mitte) beim Eröffnungsrundgang während seines Besuches im Handwerkergarten, als er aus den Händen von Kammerpräsident Walter Tschischka (rechts) den Schirm erhielt. Wohlwollender Beobachter war Mannheims Erster Bürgermeister Christian Specht (links). Foto: HWK

Seit 400 Jahren ist das Handwerk auf dem Maimarkt vertreten. Und seit Anfang an dabei, betonte Kammerpräsident Walter Tschischka beim Eröffnungsrundgang mit Baden-Württembergs Innenminister Reinhold Gall.

Das Handwerk präsentierte sich 400 Jahre nach der Verleihung der Marktrechte durch Pfalzgraf Johann II. modern und zukunftsorientiert. Spannende Technologie für die Energiewende, ein Audi A 4 der DTM lud zum Boxenstopp ein, süße Leckerbissen standen bereit und aus einem „tollen Käfer“ wurde eine Rikscha. Das Handwerk zeigte: So geht Zukunft. Und vor allem: „Wir sind Handwerker. Wir können das!“

In seiner Eröffnungsrede bezeichnete Innenminister Reinhold Gall Mannheim als einen „idealen Messestandort, und das seit unglaublichen 400 Jahren“. So sei Deutschlands größte Verbraucherausstellung „ein Chronist der Entwicklung über die Zeitaläufe von Revolutionen und Kriegen bis zum Zeitalter der Globalisierung“. Bei seinem Besuch im Handwerkergarten lobte er vor allem das ortsnahe Handwerk, das seine Wurzeln in der Region hat. Durch diese Verankerung sei es gelungen, die Wirtschaftskrise der Jah-

re 2008 und 2009 erfolgreich zu überwinden. Auf dem Maimarkt 2013 präsentierten sich das Handwerk und seine Innungen mit raffinierter Technik, kreativen Ideen und knusprigen Kostproben in den Hallen 27 und 28.

„Wir können Zukunft“

Denn mit dem Slogan „Wir können Zukunft“ bot das Handwerk nicht nur jede Menge Ausbildungsplätze, sondern auch neue, spannende Technologien, zum Beispiel in Sachen Energiewende. Beispielhaft dafür standen die Sanitär-Handwerker mit ihren Wärmepumpen, Holzpelletanlagen und Heizungssystemen. Aber auch die Dachdecker (Solardächer) und Stuckateure (Dämmungen) waren mit dabei. Besonders die Elektroniker stellten die Zukunft vor: Mit dem Smartphone Lichtschalter, Fernseher und Jalousien bedienen – das konnte am Innungsstand ausprobiert werden. Und mit der Aktion „Holzwurm trifft Mehlwurm“ gingen Bäcker und Schreiner eine Symbiose ein, die zum Wohl der Aktion „Sterntaler“ Kindern zugutekommt, die sich als Schwerstkranke auf den letzten

Weg ihres kurzen Lebens machen. Es war wieder die ganze Vielfalt des Handwerks zu sehen. Und immer wurde deutlich: Zukunft ist nur möglich aus der Tradition heraus. So konnten sich 353.000 Besucherinnen und Besucher davon überzeugen: Handwerk zeigt, wie Zukunft geht.

Von der Vielfalt des Maimarktes 2013 berichten wir in dieser und den kommenden Ausgaben, um deutlich zu machen, wie modern das Handwerk unserer Tage ist.

Mannheimer Maimarkt

400 Jahre Mannheimer Maimarkt seit Verleihung der Marktprivilegien an die Stadt Mannheim 1613. 2013 zeigen 1.400 Aussteller in 47 Hallen etwa 20.000 Produkte. Jährlich kommen mehr als 300.000 Besucherinnen und Besucher.

Allein in den vergangenen 50 Jahren haben mehr als 18 Millionen Menschen den Maimarkt besucht. Die durch den Maimarkt angestoßenen Produktionseffekte von mehr als 400 Millionen Euro entsprechen, vorsichtig gerechnet, etwa 3.500 Arbeitsplätzen.

Maibaum als Zeichen des Maimarkts 2013 übergeben

Motto 2013: „Wir sind Handwerker. Wir können das!“

Mit einem letzten symbolischen Schlag durch Mannheims Ersten Bürgermeister Christian Specht und Kammerpräsident Walter Tschischka hat die Hand-

werkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald dem diesjährigen Maimarkt den Maibaum als Symbol des Handwerks und Mittelpunkt von Deutschlands

größter Verbrauchermesse übergeben, „weil ein Maimarkt ohne Maibaum nur die Hälfte wert ist“, wie Tschischka erklärte. Weit über das Mühlfeld war er sichtbar und begleitete die Besucher rund um die Uhr. In den Hallen des Handwerks 27 und 28 präsentierte sich ein modernes Handwerk als Wirtschaftsmacht mit dem stolzen Motto: „Wir sind Handwerker. Wir können das!“

24 Innungen machten mit einem attraktiven Ausschnitt auf die Vielfalt des Handwerks aufmerksam. Die Nähe von „Arbeit und Bildung“ wurde deutlich in den lebenden Werkstätten der vertretenen Handwerksberufe.

Im Mittelpunkt steht auch in diesem Jahr wieder der Handwerkergarten, der zur Begegnung zwischen Gästen und dem Handwerk einlädt.

In Halle 27 stand ein Originalfahrzeug aus der Deutschen Tourenwagenmeisterschaft, der Audi A 4 des Schweden Bengt Matthias Ekström. Schon traditionell machte auch wieder eine Modenschau die aktuelle Sommermode mit Kreationen von Ateliers der Region deutlich.



Mannheims Erster Bürgermeister Christian Specht (links) und Kammerpräsident Walter Tschischka (rechts) setzen gemeinsam den Maibaum für den Maimarkt 2013. Foto: HWK



Landesinnenminister Reinhold Gall, MdL (rechts), traf beim Eröffnungsrundgang über den Maimarkt den Mannheimer Kammerpräsidenten Walter Tschischka (rechts) zu einem Gedankenaustausch.



Zu einem Gedankenaustausch über die nächste Sitzung des Berufsbildungsausschusses hatte dessen Geschäftsführerin Claudia Orth (Mitte) mit den beiden alternierenden Vorsitzenden des Ausschusses, Raumausstattermeister Rudolf H. Vogel (links) und Thomas Hahl, in den Handwerkergarten eingeladen.



Der Heidelberger Bundestagsabgeordnete Dr. Karl A. Lamers (Mitte) fand im Heidelberger Stadtrat, dem Obermeister der Fleischer-Innung Mannheim-Heidelberg, Otto Wickenhäuser (links), einen ebenso kompetenten Gesprächspartner wie in Vizepräsident Martin Sättele.



Einen besonders gern gesehenen Gast konnte Kammerpräsident Walter Tschischka mit dem Landrat des Neckar-Odenwald-Kreises, Dr. Achim Brötel (re.), begrüßen.



In Vertretung des kurz zuvor operierten Oberbürgermeisters absolvierte der Erste Bürgermeister der Stadt Mannheim, Christian Specht (links), den Eröffnungsrundgang über den Maimarkt 2013 und begrüßte Kammerpräsident Walter Tschischka im Handwerkergarten.



Auch das gehört zum Maimarkt: alte Freunde treffen. Geschäftsführer Hans-Fred Herwehe (links) traf mit Günther Urbansky (rechts) einen früheren Kollegen von der Handwerkskammer Region Stuttgart.



Beim Bürgermeisterrundgang war nicht nur der Mosbacher Oberbürgermeister Michael Jann (Mitte) zu Gast im Handwerkergarten, sondern auch der Landtagsabgeordnete Karl Klein (links) aus Mühlhausen, hier im Gespräch mit Kammerpräsident Walter Tschischka (rechts).

Fortsetzung Seite 8

Netzwerke knüpfen

Begegnungen



Auch Mannheims Wirtschaftsbürgermeister Michael Grötsch (links) und der Landrat des Rhein-Neckar-Kreises, Stefan Dallinger (Mitte), konnte Kammerpräsident Walter Tschischka begrüßen.



Mit Bürgermeisterin Dr. Ulrike Freundlieb (rechts), zuständig für Bildung, Umweltbürgermeisterin Felicitas Kubala (Mitte) und Wirtschaftsbürgermeister Michael Grötsch (rechts) waren gleich drei Bürgermeister aus Mannheim im Handwerkerarten.



Mit der Heidelberger Kreishandwerksmeisterin Margot Preisz (links) und dem Mannheimer Kreishandwerksmeister Holger Haring waren die Spitzen des selbständigen, organisierten Handwerks aus Heidelberg und Mannheim zu Gast im Handwerkerarten.



Der Ehrenvizepräsident der Kammer, Gerhard Höfler, kam mit dem Präsidenten der Nachbarkammer, der Handwerkskammer Heilbronn-Franken, Ulrich Bopp, ins Gespräch.

Foto: HWK

Gute Ausbilder für gute Lehrlinge

AEVO-Vorbereitungskurs

Der Lehrgang (in Teilzeit ab 7. Oktober 2013) bereitet angehende Ausbilderinnen und Ausbilder bzw. Ausbildungsbeauftragte auf ihre Aufgaben in der betrieblichen Ausbildungsplanung und -praxis gezielt vor. Die zukünftigen Ausbilderinnen und Ausbilder lernen das selbständige Planen, Durchführen und Kontrollieren des gesamten Ablaufes einer Ausbildung. Der Kurs dient der Vorbereitung auf die Ausbilderprüfung (AEVO) bei der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald.

Bei Nachweis der AEVO-Prüfung kann dies als Teil IV der Meisterprüfung angerechnet werden.

Inhalte

- Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen,
- Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken,
- Ausbildung durchführen,
- Ausbildung abschließen.

Bildungsgarantie nutzen!

Teilnehmer/-innen können hier wie in vielen Seminaren auf die Bildungsgarantie vertrauen, die es ihnen ermöglicht, bei Nichtbestehen der Prüfung den dazugehörigen Vorbereitungskurs noch einmal kostenfrei zu besuchen.

1 Unter www.hwk-mannheim.de/kursuche können Sie unabhängig von Ort und Zeit direkt online buchen

Duale Ausbildung und wie man Fachkräfte gewinnt

Polnische Delegation informierte sich über aktuelle Themen

Zu einem Besuch im Rahmen der Kooperation der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald mit der Universität von Opole (früher Opolen, Oberschlesien) kam eine Delegation der Woiwodschaft Opole. Im Zuge der zweitägigen Tagung stand neben der dualen Ausbildung und der Fachkräftegewinnung auch das Thema Demografie.

Im Beisein der polnischen EU-Abgeordneten Danuta Jazlowiecka informierte sich die Delegation nicht nur über die duale Ausbildung, ihre Grundlagen und die Vorteile für Lehrlinge und Betriebe, sondern kamen auch Vertreter mittelständischer Betriebe zu Wort und konnten ihre Sicht der Dinge darlegen. Mit Prof. Dr. Volker Schulz zeigte ein Vertreter der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Wege auf, Studium und Praxis harmonisch miteinander zu verbinden. Rosemarie Sauer, Beraterin für Fachkräftesicherung im Handwerk, konnte die polnische Delegation zum Thema Demografie und Finanzierung informieren, bevor der Geschäftsführer der Kammer, Hans-Fred Herwehe, das duale System aus Sicht einer Bildungsinstitution ausführlich darstellte, wobei auch Fragen der Finanzierung sowie Lernortkooperationen sowie Ausbildungsordnungen Themen waren.

Der zweite Tag war der Demografie gewidmet. Zunächst erläuterte Frank



Zu einem Gruppenbild stellten sich die Gruppenmitglieder zusammen mit den deutschen Gesprächspartnern dem Fotografen.

Foto: HWK

Burkard, Netzwerkmanager Demografie der Metropolregion Rhein-Neckar, die Demografiestrategie der Metropolregion. Das Demografiemanagement konnte Geschäftsführer Nikolaus Teves von der Handwerkskammer vorstellen: Die Gestaltung des demografischen Wandels unter Berücksichtigung und Einbeziehung der „silbernen Wirtschaft/älteren Generation“ unter Bezug auf die Vorstellung verschiedener Pro-

jekte, die die Bundesregierung und die Landesregierung Baden-Württemberg angestoßen haben. Das Interesse der polnischen Delegation gipfelte in zahlreichen Nachfragen und Äußerungen, die immer wieder Bezüge in die polnische Wirklichkeit aufwiesen. Die Experten aus der Woiwodschaft sowie aus Warschau interessierte vor allem, wie konkrete Fragestellungen und Herausforderungen gelöst werden.

Mit Teamgeist ins Finale

Malerwerkstätte Hauck gehört zu den „Sternen des Handwerks“

Es läuft anders bei der Heidelberger Malerwerkstätte Hauck. Das fängt schon allein beim Internetauftritt an, bei dem neben Informationen zum Betrieb eine schwarz-weiße Kuh lacht. „Ich mache die Dinge gerne anders – nicht immer besser, aber eben anders“, sagt Malermeister Peter Hauck, der das Geschäft, von seinem Urgroßvater 1878 gegründet, in der vierten Generation leitet. „Anders“ – das begann 1988 nach einer persönlichen Krise, als er den Betrieb als seinen Lebensmittelpunkt identifizierte und dort einiges umkrempelte.

Es gab viele kleine Neuerungen, bis der Betrieb Stück für Stück zu dem wurde, was er heute ist: ein beliebter Arbeitgeber, Vorreiter in innovativer Personalführung, Partner vieler Architekten und für Hauck persönlich das Wichtigste: „Ein Ort, an dem meine Mitarbeiter und ich mich wohlfühlen können.“

Die Neuerungen betrafen vor allem die Mitarbeiter. Seine Philosophie: „Nur wenn es den Mitarbeitern gut geht, kann ein Unternehmen gut arbeiten.“ So fing es dann mit Zusatzleistungen und -schulungen für die etwa 40 Angestellten an: Zu Beginn stand kostenlose Arbeitskleidung, dazu kamen im Laufe der Jahre zusätzliche Extras, wie die Gesundheit erhaltende Maßnahmen oder gemeinsame Ausflüge und natürlich eine Vielzahl von Fortbildungen und Schulungen. Neben Fachwissen werden den Mitarbeitern hier oft „Soft Skills“ vermittelt. So lernen sie in Seminaren einander kennen und schätzen.

Eine vertrauensvolle Atmosphäre im Betrieb ist spürbar. Die Arbeiter nehmen Firmenausfahrten mit nach Hause – unter der Bedingung, dass sie Fahrgemeinschaften bilden – und ärztliche Krankmeldungen verlangt Hauck auch nicht. „Da vertraue ich dem Team total. So kommen sie auch wieder, sobald sie fit sind – nicht erst nach Ablauf der Krankmeldung.“

Der Ansatz trug schnell Früchte. So kann der Betrieb nie über mangelnde Bewerbungen klagen – im Gegenteil: „Ich schreibe schon gar keine Stellen mehr aus, sonst laufen der Konkurrenz die Maler weg“, sagt Hauck. Die Fluktuation im Betrieb geht gegen null. Die Angestellten scheinen gerne zur Arbeit zu kommen, sind morgens pünktlich und gut gelaunt und tragen stolz ihren



Mit Rücksicht auf Einzelne entsteht geballte Manpower. Foto: Marketing Handwerk GmbH, Aachen

Maler-Hauck-Pullover mit der Aufschrift „Ich bin ein Farbenversteher“. Mitarbeiter, die so motiviert und fachlich auf dem neusten Stand sind, arbeiten auch anders. Zufriedene Mitarbeiter sorgen für zufriedene Kunden – und somit für einen zufriedenen Chef.

Das gute Verhältnis im Betrieb und zu den Kunden führt auch langfristig zu einer stabilen wirtschaftlichen Lage des Unternehmens – die Umsätze steigen seit Jahren. „Und die gute Laune, die wir mitbringen, steckt einfach an.“

Sein Betrieb arbeitet nachhaltig: So ist Hauck Teilnehmer der Initiative „Nachhaltiges Wirtschaften“ des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Heidelberg. Dazu wird die Fahrzeugflotte von Benzin- zu Gasfahrzeugen umgestellt. Juniorchef Sebastian Hauck sagt: „Wir wollen mehr betreiben als ‚Greenwashing‘. Auch sonst rechnet sich das Engagement für Nachhaltigkeit: Durch den Umbau konnten Heizkosten und Stromverbrauch und durch die Gasau-

tos die Kosten für Kraftstoff massiv gesenkt werden – Einsparungen, von denen am Ende der Kunde profitiert.“

Das Haucksche Konzept ist in der Region einzigartig, das wurde ihm von Kunden und Geschäftspartnern attestiert. Und das brachte ihm nicht nur steigende Umsätze und glückliche Mitarbeiter ein, sondern auch den Einzug ins Finale des Wettbewerbs „Sterne des Handwerks“, den die Marketing Handwerk GmbH mit Mercedes-Benz Nutzfahrzeuge ausgerichtet. Hier sollen die herausragendsten Handwerksbetriebe gefunden und besonders innovative, nachhaltige und qualitätssichernde Konzepte ausgezeichnet werden.

Die zehn Finalisten wurden über ein Internet-Voting ausgewählt, bei dem die Malerwerkstätte nicht nur vom innovativen Konzept profitierte, sondern auch von ihrem sozialen Engagement. Denn Hauck gehörte zu den zehn Besten – musste allerdings den ersten Platz einem Mitbewerber überlassen.

„Sterne des Handwerks“

Unter der Schirmherrschaft der Aktion Modernes Handwerk e.V. und mit Unterstützung von Mercedes-Benz Vertriebsorganisation Deutschland ging der Wettbewerb „Sterne des Handwerks“ bereits in sein viertes Jahr. In den Vorjahren hatte der Wettbewerb die Gestaltung von Handwerkerfahrzeugen zum Inhalt und suchte die beste Fahrzeugbeschriftung im Handwerk. Im Jahr 2012 wurde der Fokus auf besondere betriebliche Leistungen gelegt.

Mit seinen über eine Million Betrieben ist das Handwerk eine treibende Kraft der deutschen Wirtschaft – innovativ, kreativ, zuverlässig. Der Wettbewerb „Sterne des Handwerks 2012“ suchte den Handwerksbetrieb, der aus der Masse hervorsticht und sich von seinen Mitbewerbern abhebt.

Um an dem Wettbewerb teilzunehmen, konnten sich die Handwerksbetriebe in einem Kurzporträt mit einer Besonderheit, über die sie ihr Unternehmen, ihre Firmenphilosophie definieren, bewerben und sich einer bundesweiten Abstimmung stellen. Qualität, Nachhaltigkeit und Innovation waren hierbei Orientierungspunkte für die Teilnehmer. Aus diesen resultierten die zehn besten Handwerksunternehmen, die von einer Expertenjury aus Marketing, Handwerk und Unternehmensführung unter Vorsitz von Professorin Dr. Birgit Ester, Institutsleiterin ITB Institut für Betriebsführung in Karlsruhe, nach definierten Kriterien beurteilt werden.

1 Weitere Informationen zum Wettbewerb: www.sterne-des-handwerks.de

Aktiv mit Mitarbeiterstamm beschäftigen

Demografischer Wandel verschärft Fachkräftemangel

Handwerksunternehmer sollten sich angesichts des demografischen Wandels aktiv mit Altersstrukturen ihres Mitarbeiterstamms beschäftigen und auf eine ausgewogene Verteilung achten. So das Fazit des diesjährigen Meister-Treffs in München. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Fachkräfte erfolgreich binden“.

Bei sinkenden Kinderzahlen und einer steigenden Lebenserwartung überaltert eine Gesellschaft. Von diesem demografischen Wandel sind in erster Linie Industrieländer betroffen. Auch in Deutschland altert die Bevölkerung kontinuierlich, die Bevölkerungszahl nimmt ab. Ohne aktive Gegenmaßnahmen sinkt die Zahl der potenziellen Arbeitskräfte durch den Alterungsprozess der Gesellschaft um zwölf Prozent. Das sind die jüngsten Zahlen der Studie „Zukunft der Arbeitswelt im Jahr 2030“, die von der Robert Bosch Stiftung gefördert wurde. Für die Arbeitswelt bedeutet das: Es gibt weniger Arbeitskräfte auf dem Markt, der Fachkräftemangel verschärft sich, der Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter wird härter. Außerdem wird die Belegschaft in den Firmen älter. Wie Handwerksunternehmen angesichts dieser Entwicklung reagieren

sollen, damit beschäftigt sich das Institut für Technik der Betriebsführung im Deutschen Handwerksinstitut (itb). Dessen Leiterin Professorin Birgit Ester betonte beim Meistertreff von *handwerk magazin*: „Der Fachkräftemangel wird in spätestens zehn Jahren die Prozesse und Arbeitsabläufe in Unternehmen maßgeblich beeinflussen.“

Wie das gelingt und welche Herausforderungen zu meistern sind, veranschaulichte Ingrid Schramm, Unternehmerin des SHK-Betriebs Hans Schramm GmbH, die an einem aktuellen Forschungsprojekt des itb teilnimmt. Wissenstransfer und Weiterbildungen der Mitarbeiter, Mitarbeiterbindung und nicht zuletzt die Gesundheitsprävention seien wichtige Handlungsfelder angesichts des demografischen Wandels. Positiv wirke auch eine gleichmäßige Altersstruktur der Belegschaft.

handwerk magazin stellt allen, die nicht am diesjährigen Meister-Treff teilnehmen konnten, in Kooperation mit dem itb Vortragsvideos und eine Anleitung zur Fachkräftesicherung im Handwerk zur Verfügung.

www.handwerk-magazin.de/fachkraeftemangel

Kreative Wege bei der Ausbildung gesucht

Bewerben: Unternehmen mit außergewöhnlichem Engagement

Das „Ausbildungs-Ass“ startet in eine neue Runde: Bereits zum 17. Mal können sich Unternehmen, Initiativen, Institutionen und Schulen für den Preis, der besondere Leistungen in der Ausbildung junger Menschen auszeichnet, bewerben. Einsendeschluss ist der 31. Juli 2013.

Das mit 15.000 Euro dotierte „Ausbildungs-Ass“ wird in drei Kategorien vergeben: „Industrie, Handel, Dienstleistungen“, „Handwerk“ und „Ausbildungsinitiativen“. In diesen drei Kategorien erhalten die Erstplatzierten je 2.500 Euro, die Zweitplatzierten je 1.500 Euro und die Drittplatzierten je 1.000 Euro.

Gesucht werden auch in diesem Jahr Unternehmen, die sich in Sachen Ausbildung außergewöhnlich engagieren und ihre Auszubildenden überdurchschnittlich fördern, die neue oder kreative Wege gehen, die auch Jugendlichen eine Chance geben, die eine besondere Förderung brauchen, die besonders begabte Jugendliche intensiv fördern. Darüber hinaus können sich auch Initi-

ativen, Institutionen und Schulen, die einen Beitrag zur Schaffung neuer Arbeitsplätze leisten und die Jugendliche in besonderer Weise unterstützen, den Weg ins Berufsleben zu finden, bewerben.

Die Bewertungskriterien der Jury sind unter anderem die Anzahl und Qualität von zukunftssicheren Ausbildungsplätzen, die Kreativität der Ausbildungsmethoden, der persönliche Einsatz sowie die Effizienz des Engagements. Auch in diesem Jahr hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie wieder die Schirmherrschaft übernommen. Das „Ausbildungs-Ass“ wird traditionell von den Wirtschaftsunioren Deutschland, den Junioren des Handwerks und der Inter Versicherungsgruppe verliehen.

1 Die Online-Ausschreibungsunterlagen sind ab sofort unter www.ausbildungsass.de verfügbar. Die Bewerbungsunterlagen per Post und weitere Informationen über den Wettbewerb 2013 gibt es unter Tel. 030/20308-1516 oder E-Mail: stephanie.guentner@wjd.de oder unter Tel. 0621/427-1370, E-Mail: iris.glatzer@inter.de

Ehrungen durch die Handwerkskammer

Handwerkliche Firmenjubiläen

Die Handwerkskammer Mannheim konnte anlässlich von einigen Firmenjubiläen an folgende Handwerksbetriebe eine Ehren-Urkunde vergeben.

In Würdigung des 100-jährigen Bestehens des Betriebes

■ Bernd Bolz, Fleischermeister, Heidelberg

In Würdigung des 50-jährigen Bestehens des Betriebes

■ Juwelier Woehler, Mannheim

In Würdigung des 25-jährigen Bestehens des Betriebes

■ Karl-Peter Maurer, Fleischermeister, Ravenstein

■ Peter Witt, Friseurmeister, Mannheim

■ Stefan Adler, Friseurmeister, Hirschberg

■ Nazime e.K., Mannheim

■ Elisabeth Kramer, Friseurmeisterin, Mannheim

■ H.O.F. Schreinerei GmbH, Heidelberg

■ Willi Kramer GmbH, Inh. Ralf Wenzl, Zentralheizung- und Lüftungsbauerbetrieb, Bammantal

■ Beate Dietrich, Friseurmeisterin, Mosbach

In Würdigung der 25-jährigen Selbstständigkeit

■ Karl Beisel Jr., Bäckermeister, Eberbach

■ Bernd Herweh, Raumausstattermeister, Leimen

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.